

(Aus der physikalischen und sinnesphysiologischen Abteilung des  
Physiologischen Instituts der Universität Berlin)

## Die Unterschiedsempfindlichkeit für Farbtöne bei verschiedenen Farbensystemen

Von

Dr. med. ERICH SACHS

Assistent am Institut

Mit 7 Abbildungen im Text

Die Unterschiedsempfindlichkeit (U.E.) für Farbtöne ist bei den verschiedenen Gruppen der anomalen Trichromaten noch verhältnismäßig spärlich in quantitativer Hinsicht erforscht. Vergleichende Messungen der U.E. sind aber die Voraussetzung zur Klärung der Fragen nach dem Zusammenhang der verschiedenen Formen der Anomalie untereinander und ihrer Beziehungen zu den entsprechenden Formen der Dichromasie.

Seit den grundlegenden Arbeiten von A. KÖNIG, J. v. KRIES, W. A. NAGEL, A. GUTTMANN, in denen das Wesen der Anomalie aufgeklärt wurde, sind es in den letzten Jahren vor allem die Untersuchungen von A. KOHLRAUSCH und seinen Mitarbeitern, sowie von E. ENGELKING gewesen, denen wir neue Tatsachenfeststellungen auf gesicherter Basis verdanken. So untersuchte ENGELKING<sup>1</sup> zuletzt die spektrale Verteilung der Unterschiedsempfindlichkeit für Farbtöne vergleichend bei einer Reihe von Protanomalen und Deuteranomalen dadurch, daß er an 7 Punkten des Spektrums zwischen  $670 \mu\mu$  und  $420 \mu\mu$  die eben unterscheidbaren Wellenlängen aufsuchen liefs. Er konnte nachweisen,

<sup>1</sup> E. ENGELKING, Über die spektrale Verteilung der Unterschiedsempfindlichkeit für Farbtöne bei den verschiedenen Formen der anomalen Trichromasie. *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 77, Beilage-Heft S. 61—75. 1926.